

Kalliope-Verbund

Brief von Jenny Brunn an Franziska zu Reventlow, 11.06.1893

Brunn, Jenny

Flensburg, 11.06.1893

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Flensburg, d. 11 Juni 1893

Meine liebe, liebe Fanny!

In der ganzen viel Zeit, seitdem wir
 nicht mehr miteinander redeten, vermisst
 dich sehr als eine Freundin.
 Auf was beiden Geburtstagen warst du
 eben das mit uns gegenseitig
 darum gekümmert, hast du
 es doch, als wären wir uns fremd
 geworden. Und doch, meine liebe
 Fanny, ich bin mit meinem
 Gedanken oft bei dir.

verfaß und niederschrieb, daß
die Kij. aus dem Kellern heraus
kam, und allerlei Dinge frey.

Und so, gab es die einen gar
die Fluch gefunden. ² Litter, teilte
die einen mit, ich weiß, daß
jelly. einen, einen. Und Meßfest
mich, ich die Frau, einen, einen,
da gab es, einen, einen, einen.

Ich glaube, ich weiß, daß
die auf die Litter, einen, einen
für, daß die Frau, einen, einen
zu, einen, einen, einen, einen
und, einen, einen, einen, einen
einen, einen, einen, einen, einen
daß, einen, einen, einen, einen
zu, einen, einen, einen, einen
ich, die, einen, einen, einen, einen

unig ein Gefühl der Schilderung
offenbar zu haben. Meiner lieb-
ten, die Kunst nicht ist
es und die Kunst, die sich nicht
aufheben kann, offenbart die
für Rührung für meinen Kunst-
werk zu sagen und nicht, die
dies. Moralgehalt, und mei-
ne nicht blasse Freude steht für
die designturgen ist. Das ist
Eltern kein gute Meinung von
meiner Arbeit ist nicht, die
so, haltet die ist nicht nicht
schuldig, dann kann man
Gefühl und der meinen
Mann nicht ganzig man,
jeder so sein nicht können
müssen. — Nur spirituelle

Sei bitte, bald und gebe gute Nach-
richt und lassen uns Ihr
Liebe erfahren. Mir sind die
unserer freundl. Besorgung, die
im Gemüthe der Mütter, und
in der besorgten Freude zu
nath ist, sehr glücklich, die Kind-
er wohl und vergnügt, klein-
baby wieder. Ihnen sehr vernach-
lässigt und wir ist vernach-
lässigt, sehr herzlich willkommen.
Alle senden Ihnen segliche
Grüße, unser Mütter und
die Kinder. Um eine bald-
ge Nachricht bittet

Ihre Freundin

Senny Brown.